

Gedanken zur Afrikanischen Entwicklung

Urvölker und Sprachen

Konferenz zur Regelung Afrikas

Kolonial Erbe

Kulturverständnis

Istzustand

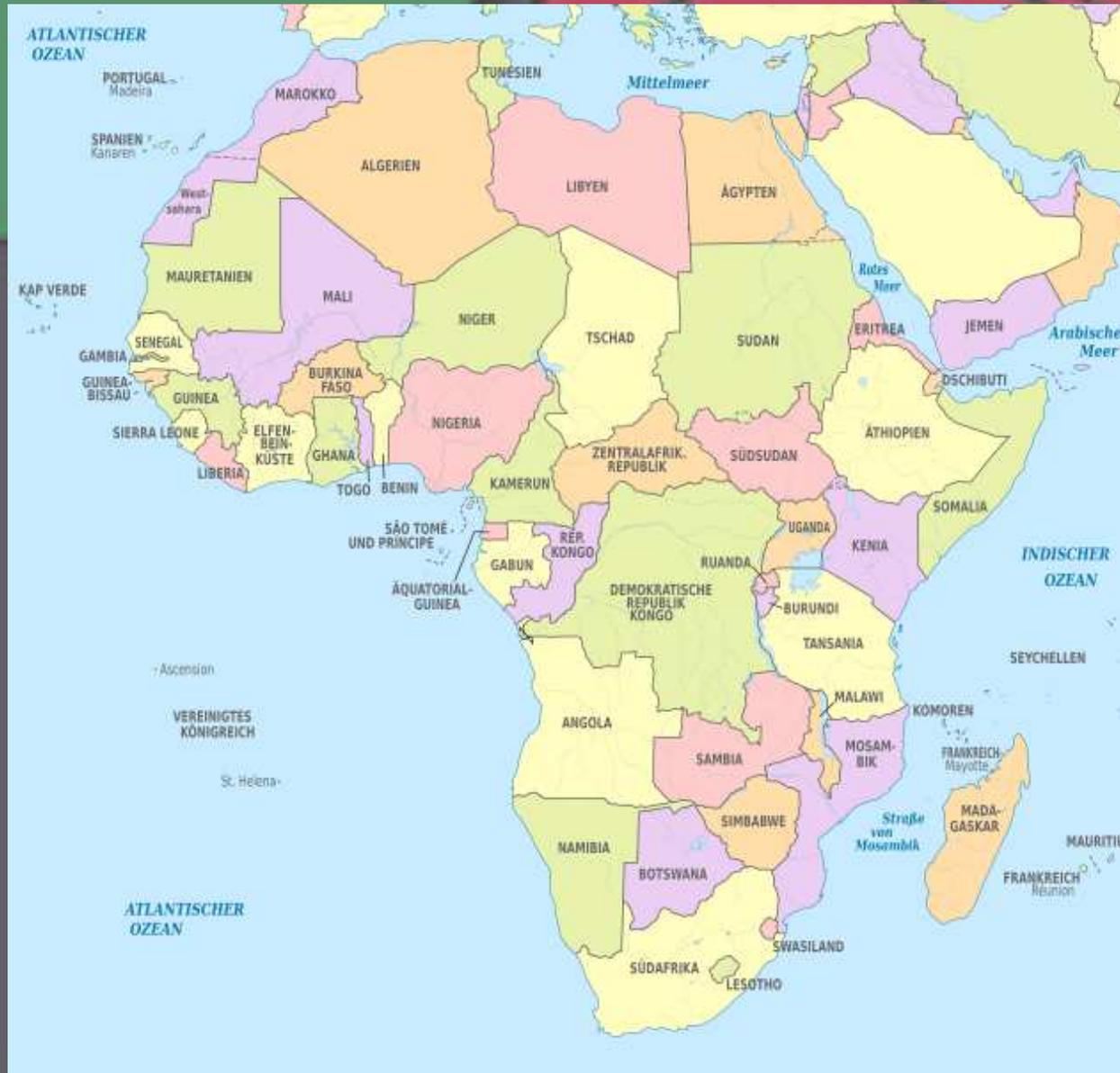
Afrikanische Integration - AU)

Entwicklungsschwierigkeiten

The way forward

**FAMILIAR &
SENSIBEL**
POLIZEI UND AFRIKANERINNEN

Politische Karte Afrikas



Eckdaten

Fläche:
32 Millionen
Quadratkilometer
(22 % der gesamten
Landfläche der Erde)

Bevölkerung
ca. 1,3 Milliarde

Bevölkerungsdichte:
40 Einwohner/innen pro
Quadratkilometer

Länder: 54

Urvölker und Sprachen



Islam (38 %)

Nordafrika, Ostafrika und Westafrika

Urreligion (Animismus)

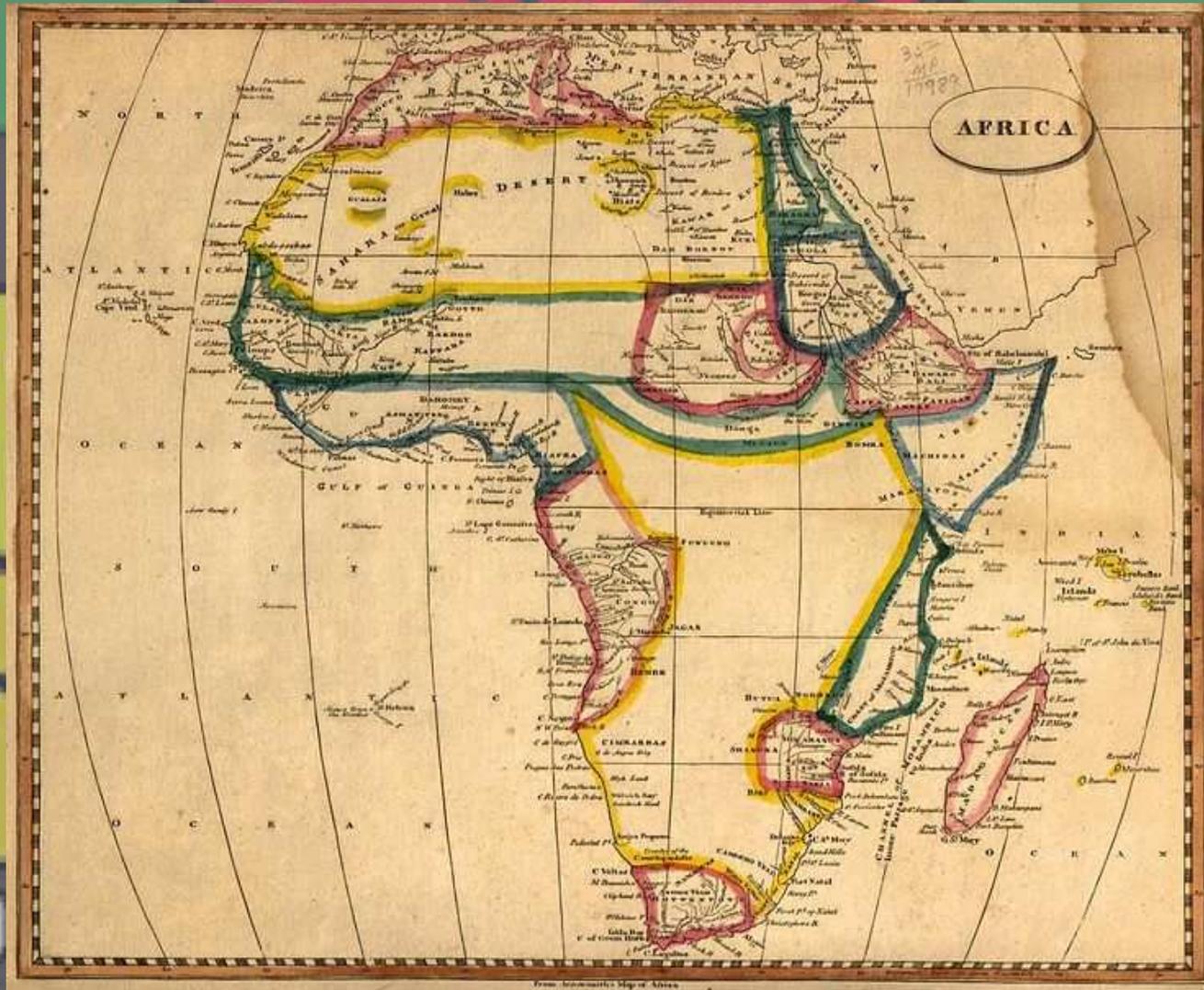
16 – 20 %

Christen (40%)

Bahai, Judentum, Hinduismus, Buddhismus (Minderheiten)

POLIZEI UND AFRIKANERINNEN

Afrika Karte - vor 1885



Berliner Konferenz von 1884 - 1885



Delegierte aus

- 13 europäischen Staaten
- USA
- Osmanischen Reich

Die Berliner Konferenz unter der Vorsitz
des deutschen Reichskanzlers
Otto von Bismarck.

15. November 1884 bis 26. Februar 1885 im
Reichskanzlerpalais in der Wilhelmstraße 77

“Westafrika-Konferenz“ oder “Kongo-Konferenz“

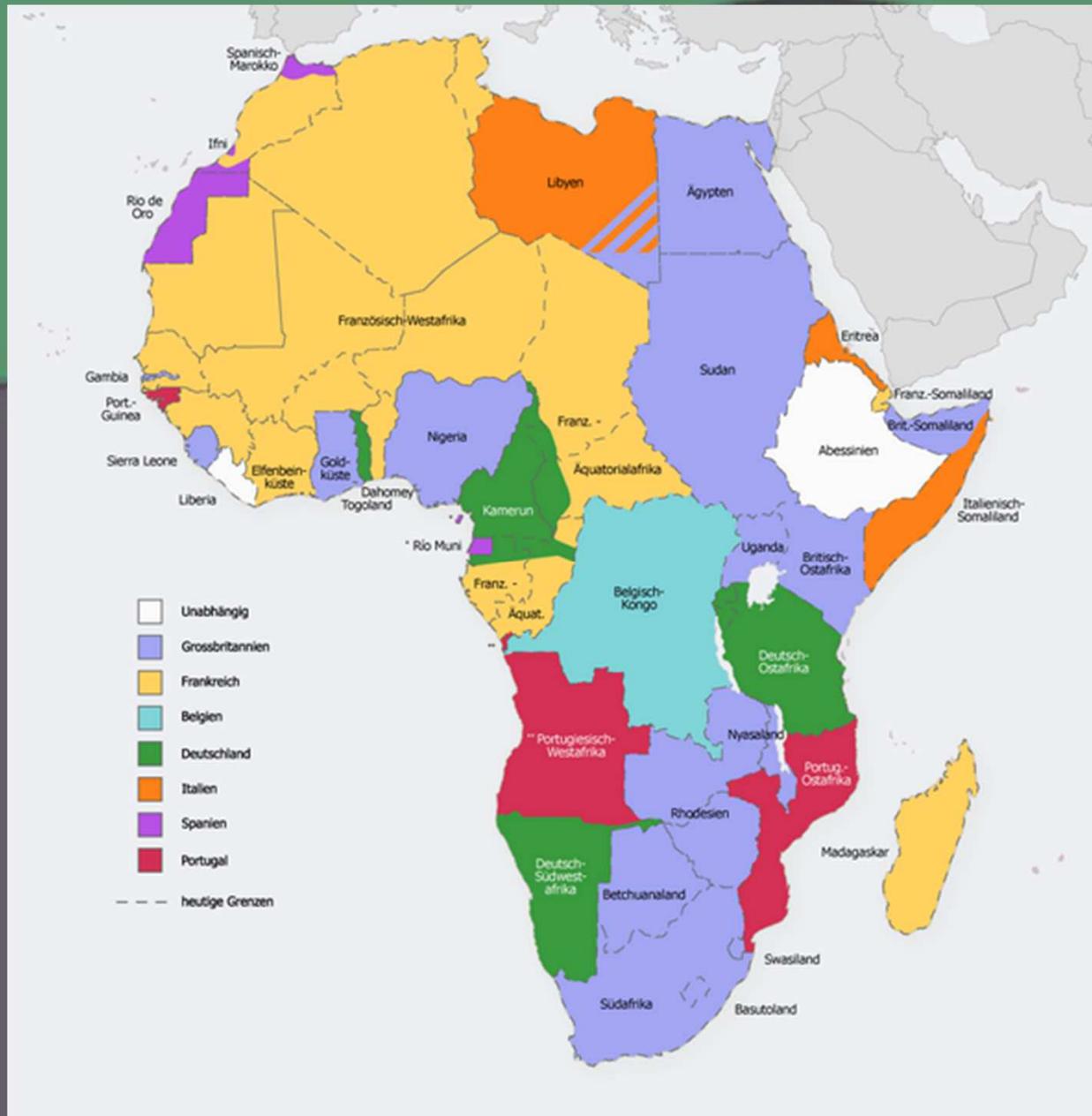
jedoch kein einziger
Afrikaner/innen –
beginn der moderne Krise

Darstellung Afrikas aus der Sicht eines Missionars

„Diese sozialen Verhältnisse der Herero haben nämlich eine frappante Ähnlichkeit mit dem Idealstaat der Sozialisten [...]: Kein individuelles Grundeigentum, der Viehbesitz scheint auch nicht Eigentum des Einzelnen, sondern mehr Eigentum des Staates resp. der Familie zu sein. Keine Steuern, kein Militär, keine Polizei, keine Gefängnisse, das Streiken als Normalzustand der Arbeiterbevölkerung, keine Beamten, allgemeine Erlaubnis zum Betteln, während die Nationalsitte das Abschlagen einer Bitte verbietet, zum Schluss keinen Eid und keinen Gott. Ist das nicht der sozialistische kommunistische Zustand?

Gustav Menzel: *Carl Gotthilf Büttner. Missionar, Sprachforscher und Politiker in der deutschen Kolonialbewegung. Wuppertal 1992. S. 33-34*

Afrika nach Berliner Konferenz



POLIZEI UND AFRIKANERINNEN

Kulturverständnis

Mentefakte (Religion – geistige Inhalt steht im Mittelpunkt, Sprache etc.)

Soziefakte (gesellschaftliche und politische Strukturen etc.)

Artefakte (Bauformen, wirtschaftliche Vorgehensweisen etc.)

- **Der Mensch im Mittelpunkt** - Menschen aus verschiedenen Regionen und Kulturen nicht zufällig, sondern naturgemäß zusammenkommen, nicht jedoch um sich bloß zu entdecken, sondern um sich gegenseitig kennen zu lernen und eventuell einen gemeinsam sozialen Bund zwecks kollektive Selbsterhaltung zu bilden
- **Universelle auf das Europäische reduziert** - das man zum alleinigen Maßstab und Kriterium der Moral, Religion, Philosophie, Wissenschaft, Technologie, etc. erhebt

POLIZEI UND AFRIKANERINNEN

Ist - Zustand

- Ungerechte Welt

- Reichtum zwischen Nord und Süd immer größer

- **Gesundheit:** Die durchschnittliche Lebenserwartung einer afrikanischen Frau liegt bei 55 Jahren, die des afrikanischen Mannes bei 53 Jahren

- Ideologische Gruppierungen:

Monrovia (Westlicher Kapitalismus) und Casablanca (Marxismus). Selbst in der Addis Abeba Konferenz der Regierungschefs der unabhängigen afrikanischen Staaten zur Grundsatzdiskussion der OAU Charta in May 1963 wurden zwei unterschiedliche Positionen deutlich, die sich wesentlich unterscheiden.

- Die langsame Vereinigung durch die Konzentration auf wirtschaftliche und kulturelle Kooperation und zwar auf regionaler Basis.
 - Eine interkontinentale supranationale Union mit gemeinsamer Außen- und Sicherheitspolitik sowie sozio-ökonomischer Planung.

POLIZEI UND AFRIKANERINNEN

African Union – Pan Afrikanische Strukturen

- Kontinentale, supranationale Organisation - ein Muster der pluralistischen Sicherheitsgemeinschaft unter der Voraussetzung der Bildung einer panafrikanischen Gemeinschaft, die gemeinsam ihre politischen, wirtschaftlichen, Währungs- und sozialen Sachfragen koordinieren
- Die Harmonisierung und Vernetzung sämtlicher panafrikanischen Institutionen und Organisationen.
- Gründung panafrikanischer Schulen als Grundstein für den Prozess der Aufklärung und Selbstwertfindung (in eigener Sprache).
- Konsequente Forderung der Wiedergutmachung (Reparationszahlung) für die kollektiven Sünden des europäischen und amerikanischen Establishments während der Zeit der Versklavung und des Kolonialismus.

Entwicklungsschwierigkeiten

- **Demokratie bietet Meinungsfreiheit;** Allerdings ist es nicht möglich, alle Wünsche und Vorstellungen umzusetzen, weil es immer wieder Mehrheitsverhältnisse gibt, die das verhindern.
- **Autoritär System;** Hier hat es die Diktatur wesentlich leichter Ziele durch Gewalt umsetzen, oft zum Schaden des Volkes, meistens aber nur zum eigenen Vorteil
- **Europäische territoriale Ansprüche in Afrika**
 - Die europäische Dominanz in Afrika
 - Sicherung der Rohmaterialien
 - Strategische Stützpunkte
 - Afrika zahlt zweifellos mehr zurück als sie erhalten und somit behindert die Schuldenlast vehement jede Entwicklung des Kontinents

POLIZEI UND AFRIKANERINNEN

Konfliktursachen

- Ressourcenrechte und Landrechte.
- Der Zugang zu Bildung und politischen Macht
- Der Zugang zu Arbeitsplätzen.
- Umverteilung
 - Ethnien und Religionen sind nicht wirklich der Kern der Konflikte.

**FAIR &
SENSIBEL
POLIZEI UND AFRIKANERINNEN**

Welthandelsungleichheit

- im Welthandel zweitrangige Mitglieder;
- Welthandelsstrukturen auf Interessen Industriestaaten zugeschnitten;
- immer noch stark von Export von Rohwaren abhängig;
- Rohstoffe unterliegen auf dem freien Markt der Spekulation und großen Preisschwankungen zum Nachteil der Afrikanischen Ländern.

**FAIR &
SENSIBEL
POLIZEI UND AFRIKANERINNEN**

The way forward

- Entwicklungszusammenarbeit soll nicht als die Politik der Aufstockung von großzügigen Versprechen seitens der Industrieländer betrieben werden.

- Rechtsstaatliche Institutionen,
- Infrastrukturen und Bildung,
- Eine funktionierende Verwaltung,

**FAIR &
SENSIBEL
POLIZEI UND AFRIKANERINNEN**

Lösungen für die Entwicklung Afrikas

- Die Abhängigkeiten von Rohstoffexporten verringern und gleichzeitig regionaler Spezialisierungsmuster herausbilden.
- Intraafrikanischer Handelsabkommen sowie verstärkte Sud-Sud Handel; Austausch zwischen den verschiedenen Staaten zu fördern.
- Folgen der Berliner Konferenz durch die Stärkung der regionalen Institutionen
- Transformation der kolonialen Erziehung in ein Erziehungssystem, das den modernen Erfordernissen entspricht..